



# **Krumbacher Pfarrblatt**

**Dezember 2023 – Jänner 2024 – Februar 2024**

# Grüß Gott!

Den Advent nennt man oft die stille Zeit. Auch wenn der Advent diesen Charakter in mancher Hinsicht verloren hat, so hoffe ich, dass etwas von dieser Stille doch bewahrt worden ist.

Es gibt ein Lied im Gotteslob (Nr. 892), das mir besonders gut gefällt. Es beginnt mit dem Satz: „Meine Seele ist stille in dir“ und mit denselben Worten endet auch jede Strophe.

Bei der Angabe, woher das Lied stammt, steht die Bemerkung, dass es sich auf den Psalm 62 bezieht, aber es gibt noch einen anderen Psalm, den man auch als Inspiration für dieses Lied hernehmen könnte, nämlich der Psalm 131:

HERR, mein Herz überhebt sich nicht, nicht hochmütig blicken meine Augen, ich gehe nicht um mit großen Dingen, mit Dingen, die mir nicht begreiflich sind.

Vielmehr habe ich besänftigt, habe zur Ruhe gebracht meine Seele.

Wie ein gestilltes Kind bei seiner Mutter, wie das gestillte Kind, so ist meine Seele in mir.

Israel, warte auf den HERRN von nun an bis in Ewigkeit!

Sehr wahrscheinlich ist das ein Gebet von einer Mutter. Sie spürt, wie sie ihr Kind durch ihr Stillen zur Ruhe bringen kann und diese Erfahrung, die sich zwischen ihr und dem Kind abspielt, überträgt sie auf die Beziehung zwischen sich und Gott. Jetzt ist er (Gott) – sagen wir besser sie – die Stillende und die Beterin empfindet sich selber wie das Kind, das in der Geborgenheit Gottes Ruhe findet in einem Leben, in dem man oft lauthals hinausschreien möchte, was alles zu verbessern wäre. Sie – Gott – ist die Nährende, die der Beterin das Vertrauen schenkt: Bei aller Not muss ich nicht verzweifeln, weil du, Herr, mich umsorgst, wie es eine Mutter mit ihrem Kind macht.

Schlagen wir noch eine Brücke zum Gottesdienst: In der „Allgemeinen Einleitung ins Messbuch“ wird bei den einzelnen Elementen der Messfeier auch die Stille angeführt: „Die Stille ist als Element der Feier zu gegebener Zeit zu halten. Je nach der Stelle innerhalb der Feier ist ihr Sinn verschieden. Sie gibt Gelegenheit zur Besinnung beim Schuldbekenntnis und nach den Gebetseinladungen, zur kurzen Meditation nach den Lesungen und nach der Homilie [Predigt], zum inneren Lobgebet nach der Kommunion.“ (AEM 23)

Als VorsteherIn eines Gottesdienstes (was hier über die Messfeier gesagt wird, gilt ähnlich ja auch für Wortgottesfeiern und Andachten) hat man gewisse Bedenken, dieser Stille auch wirklich Platz zu geben. Man könnte es einem auslegen, als hätte man den Faden verloren. Aber die Stille im Gottesdienst ist ein wertvolles Element. Das, was wir hören, was wir empfangen, dafür wollen wir Gott loben und danken, es ist aber eine ebenso schöne Antwort des gestillten Menschen, wenn er im Schweigen die Zufriedenheit des Kindes ausstrahlt, das gerade an der Brust der Mutter erfahren durfte. Hier ist es gut!

Dass der Advent eine Zeit ist, in der wir das wieder vermehrt spüren dürfen, das wünscht euch Josef Walter

## **Damit Begegnung zur Freude wird**

In unserem Dorf gibt es viele sozial Engagierte, die Besuche machen. Dies zu bestärken und neue zu ermuntern, ist das Ziel eines Kurses, der im Pfarrverband organisiert wird.

Dabei werden u. a. die eigenen Motivationen reflektiert, über die Grundlagen eines guten Gesprächs diskutiert und praktische Tipps, wie solche Besuche für alle Beteiligten zu einer Bereicherung werden können, weitergegeben.

Termin: Freitag, 15. März 2024, 15.00 Uhr

Ort: Langenegg, im Wohnen plus

Leitung: Thomas Hebenstreit und Sandra Küng

Alle, die schon Besuche bei älteren oder kranken Menschen machen oder sich das in Zukunft vorstellen könnten, sind zu diesem Kurs herzlich eingeladen. Bitte jetzt schon vormerken! Herzlichen Dank.

## **Anmerkung der Redaktion:**

Beim letzten Pfarrblatt war auf dem Titelblatt ein Geistlicher zu sehen. Es handelt sich dabei um Oskar Gafanesche, Pfarrer von Krumbach von 1935 bis 1960.

## Ministrantenausflug in den „Skyline Park“



Am Samstag, den 16. September 2023 fand der diesjährige Ausflug unserer MinistrantInnen aus dem gesamten Pfarrverband statt. Bei traumhaften Witterungsbedingungen, wir hatten sommerliche Temperaturen, waren wir wieder einmal mehr zu Gast im beliebten „Skyline Park“ im benachbarten Allgäu. Die Anreise erfolgte mit dem Doppelstockbus der Firma RiGel und Busfahrer Roman führte uns sicher hin und zurück. 75 Ministranten samt Begleitpersonen waren gemeinsam unterwegs. Wir durften einen spannenden, aufregenden und erlebnisreichen Tag verbringen, welcher von Ministrantenleiter Arnold aus Lingenau hervorragend organisiert und vorbereitet wurde. Ob größer oder kleiner, für jeden war etwas dabei. Bei diversen Spielstationen und Attraktionen kamen der Spaß und die Freude nicht zu kurz. Mit von der Partie war auch unser Pfarrer Josef, der sich auch zu manchen Unternehmungen hinreißen ließ. Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Pfarren von Krumbach, Langenegg und Lingenau, welche die Kosten für den Bus und den Eintritt übernommen haben. Es war eine schöne Veranstaltung, welche das „Miteinander“ und das Gemeinschaftliche in unserem Pfarrverband hervorhob.  
Patrick Fink



## Bergmesse Rotenberg

Am Sonntag, den 17. September 2023 lud der Pfarrverband Krumbach-Langenegg-Lingenau wieder zur gemeinsamen Bergmesse auf den Rotenberg ein.



Zahlreiche Gläubige folgten der Einladung und fanden bei traumhaftem Herbstwetter den Weg zur Linde hinauf, wo sie gemeinsam mit Pfr. Josef Walter Gottesdienst feierten.

Vertreter aller drei Pfarren sowie eine Abordnung des Musikvereins Langenegg gestalteten die Messfeier mit Texten und musikalisch mit.

Nach der Bergmesse sorgte Ehrenreich Vögel und sein Team für das leibliche Wohl.

Ein ganz herzliches „Vergelt´s Gott“ all jenen, die zum Gelingen dieser Bergmesse beigetragen und mitgewirkt haben.

Auch hier wieder ein schönes Zeichen des Miteinanders in unserem Pfarrverband.



## Ministrantenaufnahme

Beim Sonntagsgottesdienst am 08. Oktober 2023 durften wir vier neue Ministranten in unserer Pfarrkirche herzlich willkommen heißen. Sie haben sich nach ihrer Erstkommunion entschlossen, diesen sehr wertvollen und wichtigen Dienst in unserer Pfarrgemeinde zu übernehmen und damit auch aktiv den Gottesdienst mitzugestalten. Sie wurden über den Sommer hindurch von Maria-Luise und Pfr. Josef auf ihren Dienst am Altar vorbereitet und hatten beim Sonntagsgottesdienst ihren ersten, großen Auftritt.



Wir wünschen dem Ministranten-Quartett viel Spaß und Freude bei der Ausübung ihres Dienstes in unserer Pfarrkirche und danken ihnen für ihre Bereitschaft.

v.l.n.r. Melchior Steurer, Vincent Steurer, Carmen Graf, Antonia Willi

## Herzlichen Dank aus dem Pfarramt

Ein ganz herzliches Dankeschön möchten wir all unseren Kirchenschmückerinnen aussprechen, die über den Sommer hindurch diesen wertvollen und wichtigen Dienst übernommen haben. Jede Person hatte ihren eigenen Stil und so durften wir uns an einer bunten Vielfalt von Blumen erfreuen.



Ein großer Dank an Susanne Winder, Jasmin Berkmann, Regina Sutter, Angelina Profanter und Andrea Bechter für ihren Einsatz.

Ein besonderer Dank noch an Angelina für die Herstellung der Kräutersträußchen anlässlich des Hochfestes Mariä Himmelfahrt. Sie sind sehr beliebt und haben reißenden Absatz gefunden.

## Erntedankfest

Bei wunderbarem Herbstwetter wurde am Sonntag, den 01. Oktober 2023 das diesjährige Erntedankfest in unserer Pfarre gefeiert. Zugleich wurde auch der diesjährige Trachtentag begangen. Wir hatten wieder allen Grund zu danken, verlief doch der Sommer für uns überaus gut und zufriedenstellend, ohne Naturkatastrophen, Sturm, Hagel usw.

Von unserem Musikverein begleitet, wurde die reich geschmückte und verzierte Erntedankkrone in die Pfarrkirche gebracht. Die festliche Messfeier wurde von unseren Bäuerinnen und dem Chor „Pro Musica“ mitgestaltet. Im Anschluss an den Gottesdienst waren alle Mitfeiernden zu einer Agape auf dem Kirchplatz eingeladen, welche ebenfalls von den Bäuerinnen vorbereitet und ausgerichtet wurde. Der Musikverein umrahmte die Agape musikalisch.

Allen Mitwirkenden ein ganz herzliches „Vergelt's Gott“ dafür.



## Gedanken zum Advent



Er übertrug die Vollmacht seinen Knechten, jedem eine bestimmte Aufgabe; dem Türhüter befahl er, wachsam zu sein. Mt 13,34

Im Advent warten wir auf die Ankunft Jesu. Als Christen glauben wir daran, dass Jesus Christus, unser Herr, uns wirklich entgegenkommt. Er ist das große Ziel unseres Lebens. Gleichzeitig ist er aber schon längst da. Er klopft bei uns an, will bei uns einziehen und will in unseren Herzen wohnen. Der Advent ist die Zeit, um die innere Tür wieder neu zu öffnen: für das Licht, für die Liebe, für Jesus. Am ersten Adventsonntag hören wir als Evangelium ein Gleichnis, das Jesus seinen Zuhörerinnen und Zuhörern erzählt hat. Er spricht von einem Mann, der auf Reisen geht und jedem Diener für die Zeit seiner Abwesenheit eine Aufgabe zuteilt. Alle sollen stets mit seiner Rückkehr rechnen. Besonders der Türhüter wird zur Wachsamkeit ermuntert und aufgefordert. In diesem Advent können wir uns als Vorsatz vielleicht vornehmen, Türhüter unseres Herzens zu sein. Wen oder was, welche Gedanken und Informationen lasse ich in mich hinein? Wie können in mir das Licht und die Sehnsucht wachsen?

Diese Hoffnung und Zuversicht, dass wir unsere Herzen wieder ganz neu öffnen können und Jesus Christus darin Aufnahme und Bleibe findet, dies wünsche ich uns allen.

Patrick Fink mit Anregungen aus „Wort Gottes für jeden Tag“

## Nikolausbesuche 2023



Auch in diesem Jahr wird der Nikolaus und sein treuer Begleiter Knecht Ruprecht **am 05. und 06. Dezember** die Kinder und deren Familien ab 17.00 Uhr in unserer Gemeinde besuchen. Es würde ihn freuen, wenn möglichst viele Familien von diesem Angebot Gebrauch machen würden und so diesen schönen Brauch weiterleben lassen und ein gemeinsames Nikolausfest im Kreise der Familie feiern. Wer den Besuch vom Nikolaus daheim wünscht, kann sich **am 02. und 03. Dezember** in der Zeit von 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr anmelden. Nikolaus und Knecht Ruprecht freuen sich auf viele schöne Begegnungen in Krumbach.

Anmeldungen bitte unter der Rufnummer: **0664/7980806**.



## Adventsammlung am 3. Adventsonntag



Stern der Hoffnung „Schulen für Afrika“

Kinder sind Hoffnung

„Bruder und Schwester in Not“ - Stiftung der Diözese Feldkirch



Bildung eröffnet Zukunft! Ein Buch, ein Kind und eine Lehrperson können die Welt verändern. Gerade in Afrika. Die neunjährige Djembete ist sehr zufrieden mit ihrer Lehrerin. Sie lernt gerne und will Wissenschaftlerin werden. Ihre Freundin Moussa will Ärztin werden. Die beiden haben Glück. Sie gehören zu jenen Kindern im Tschad, Kongo und Malawi, die zur Schule gehen können und dürfen. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Die allermeisten Familien sind zu arm, um sich die Schule für die Kinder leisten zu können. Aber auch sie wünschen sich Fairness und Stabilität für die nächste Generation. Deshalb gilt es, jene Kinder zu unterstützen, die lernen wollen. Und das werden erfreulicherweise immer mehr. Helfen wir den Kindern Afrikas, damit sie lernen können. Es geht nicht um viel Geld. Es geht um Schulgebäude, den Schulbesuch und die Grundversorgung der jungen Menschen. Sie halten die Zukunft ihrer Familien, Länder, Gesellschaft und der Welt in den Händen! Helfen Sie mit!

- 30 Euro kostet das Schulgeld im Tschad für ein Kind pro Jahr in der Grundstufe.
- 174 Euro statten 2 Schulen im Kongo mit Türen, Tischen und Holztafeln aus.
- 1.800 Euro finanzieren einen Wassertank in Malawi zur Selbstversorgung einer Schule.

DANKE für Ihre Spende. Wirklich jeder Beitrag hilft!

**Es werden Sammelsäckchen in unserer Pfarrkirche aufliegen, welche im Pfarramt, beim Pfarrer oder am 03. Adventsonntag in der Kirche abgegeben werden können.**

Spendenkonto der Diözese Feldkirch:

Sparkasse Feldkirch

IBAN: AT23 2060 4000 0003 5600

Verwendungszweck: Bruder und Schwester in Not

## EINFACH SEIN

IM SITZEN, STEHEN ODER LIEGEN,  
EINFACH ODER DOCH NICHT?  
NICHTS ZU MACHEN ODER DOCH SO VIEL?

SEIN.

ABER ES GIBT NOCH SO VIEL ZU TUN.  
IM AUSSEN ODER IM INNERN?  
ABLENKUNGEN WOHIN MAN SCHAUT!

HEUTE NICHT. HEUTE WENDE ICH MICH EINER BESONDERS  
SCHWEREN AUFGABE ZU.

EINFACH SEIN.

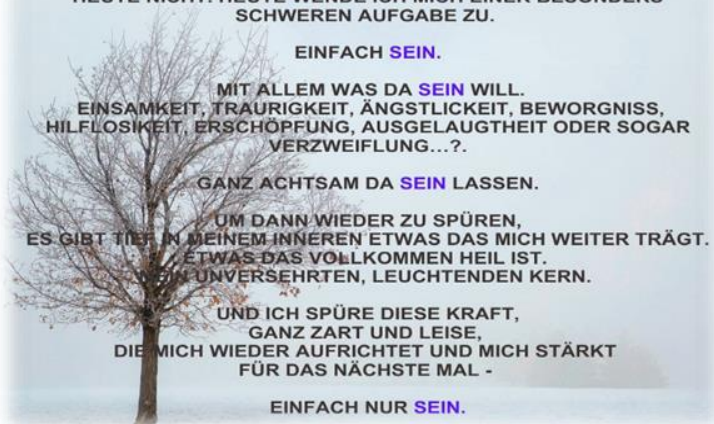
MIT ALLEM WAS DA SEIN WILL.  
EINSAMKEIT, TRAURIGKEIT, ÄNGSTLICHKEIT, BEWORGNISS,  
HILFLOSIGKEIT, ERSCHÖPFUNG, AUSGELAUGTHEIT ODER SOGAR  
VERZWEIFLUNG...?.

GANZ ACHTSAM DA SEIN LASSEN.

UM DANN WIEDER ZU SPÜREN,  
ES GIBT TIEF IN MEINEM INNEREN ETWAS DAS MICH WEITER TRÄGT.  
ETWAS DAS VOLLKOMMEN HEIL IST.  
EIN UNVERSEHRTEN, LEUCHTENDEN KERN.

UND ICH SPÜRE DIESE KRAFT,  
GANZ ZART UND LEISE,  
DIE MICH WIEDER AUFRICHTET UND MICH STÄRKT  
FÜR DAS NÄCHSTE MAL -

EINFACH NUR SEIN.



## Gedanken zu Weihnachten

Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben. Lk1,31

Von der Geburt eines Kindes ist die Rede, nicht von der umwälzenden Tat eines starken Mannes, nicht von der kühnen Entdeckung eines Weisen, auch nicht von dem frommen Werk eines Heiligen. Es geht wirklich über alles Begreifen: Die Geburt eines Kindes soll die große Wendung aller Dinge herbeiführen, soll der gesamten Menschheit Heil und Erlösung bringen.

Worum sich Könige und Staatsmänner, Philosophen und Künstler, Religionsstifter und Sittenlehrer vergeblich bemühen, das geschieht nun durch ein neugeborenes Kind. Wie zur Beschämung der gewaltigsten menschlichen Anstrengungen und Leistungen wird hier ein Kind in den Mittelpunkt der Weltgeschichte gestellt. Ein Kind, von Menschen geboren, ein Sohn, von Gott gegeben.

Das ist das Geheimnis der Erlösung der Welt, alles Vergangene und alles Zukünftige ist hier umschlossen. Ein kleines, neugeborenes Kind hat unser Leben in der Hand.

Dietrich Bonhoeffer, Weihnachten 1940



## ANGEKOMMEN

Der Wind pfeift rau. Dunkelheit umgibt mich.  
Mutterseelenallein.  
Ich habe den Weg verloren, ich habe sehr große Angst.  
Sehe den Stern nicht mehr, der mich geführt hat.  
Es ist kalt –  
und ich bin sehr müde geworden.

Doch – ist da nicht ein Klang? Eine leise Melodie? Flackert da nicht ein kleines  
Licht? Zaghafte gehe ich näher.

Ein Verschlag aus Holz, ein wenig Schutz vor dem Wind. Eine Kerze in einer  
alten Laterne, es ist ein bisschen weniger dunkel.

Ein leises Summen, sanfte, wiegende Töne. Auf dem Boden Reste von Stroh.  
Und in der Krippe ein Kind.

Seine großen Augen schauen mich an. Fragend. Sein Mund lächelt.  
Und es streckt mir seine Arme entgegen.

Und ich falle auf meine Knie und einen Augenblick lang spüre ich:  
Angekommen!  
Weihnachten.

Klein. Armselig. Ganz anders.

Und doch. Eine Flamme, ein Klang, ein wenig Schutz inmitten der dunklen  
Nacht.

Und ich möchte bleiben – und weiß doch.... Ich kann es nicht festhalten.  
Und da höre ich das Kind sagen: „Nimm es in dein Herz! Nimm mich in dein  
Herz!

Dann bin ich bei dir, wo du auch bist.“

Eine Flamme, ein Klang, ein wenig Schutz inmitten der Nacht.  
Und ich nehme es in mein Herz – klein, armselig, ganz anders.  
Und gehe weiter – mit Weihnachten im Herzen.

## Gedanken zum Jahreswechsel

Es ist ratsam, sich beim Jahreswechsel einmal bewusst die schönen Ereignisse ins Gedächtnis zu rufen und dafür zu danken. Oft nehmen wir diese guten Erfahrungen ganz selbstverständlich und vergessen sie dann schnell. Dabei sind sie Schätze unseres Lebens. Wer fähig ist, sich des Guten zu erinnern und dafür Gott zu danken, für den bleiben sie auch als gute Erinnerungen im neuen Jahr die Quellen der Lebenskraft, die uns Mut schenken für die Zukunft auch in schweren Zeiten.

Danken lässt mich offen werden für das Neue eines Jahres, für neue und einmalige Begegnungen mit den Menschen und mit Gott. Ich weiß dann: In diesem Jahr, das vor uns liegt, kann tatsächlich etwas ganz Neues und etwas ungewöhnlich Schönes beginnen.

Das neue Jahr drängt uns, die Augen für dieses Neue zu öffnen und mehr und mehr empfänglich dafür zu werden.

Wer dankt, sieht immer mehr und anders! Wenn ich dankbar bin, kann ich das neue Jahr mit Gottvertrauen beginnen und aus der Kraft leben, alles aus Gottes Hand anzunehmen, was kommt, das Gute, das Unverständliche und das Rätselhafte.

In diesem Sinne uns allen ein gesegnetes, neues Jahr 2024.

Patrick Fink mit Ideen aus „Wort Gottes für jeden Tag“



## Oberflächlich betrachtet...

Linus geht mit seiner Mutter einkaufen. Als sie an der Kirche vorbeikommen, stellt er fest:

„Schau mal, Mama, wie schmutzig die Fenster sind!“

Mama sagt nicht viel, nur:

„Pass mal auf, ich zeig dir was“, und betritt mit ihm die Kirche.



*Oberflächlich betrachtet erscheint vieles grau*

Da sieht Linus erstaunt, wie die Fenster in den schönsten Farben leuchten.

„Was sind denn das für Menschen, die da abgebildet sind?“ „Das sind Heilige,“ antwortet die Mutter.

Eines Tages fragt in der Schule der Religionslehrer: „Was sind Heilige?“ –

Keiner außer Linus meldet sich.

Er antwortet spontan: „Heilige sind Menschen, durch die das Licht durchscheint“.

*wenn man es aber  
von innen her sieht,  
erscheint es  
leuchtend und klar.*



**Es lohnt sich, Dinge auch mit dem inneren Auge –  
mit dem Herzen – zu betrachten.**

Gott  
hat

sein letztes  
sein tiefstes  
sein schönstes  
Wort  
in die Welt  
hineingesagt:

Seit ich euer Bruder bin,  
seid ihr mir so nah,  
wie ich mir selber bin.

Ich bin deine Freude  
fürchte nicht froh zu

Und wenn eine Rechnung deines Lebens nicht aufgeht,  
siehe, ich bin der ungelöste Rest.

Ich  
liebe  
dich,



*Und das Wort ist Fleisch geworden  
und hat unter uns gewohnt . . .*

*Ich bin da,  
ich bin bei dir.*

*Ich bin deine Zeit.*

*Ich bin die Dürsterkeit  
deines Alltags.*

*Ich weine deine Tränen -  
weine deine du mir, mein Kind!*

*de,  
zu sein!*

*Ich bin in deiner Angst, denn  
ich habe sie mitgelitten.*

*Ich bin deine Freude,  
fürchte nicht froh zu sein!*

*(Aus Karl Rahner: Seitdem ich euer Bruder wurde)*

## Gedanken zur Fastenzeit



Die Fastenzeit lädt uns ein, das eigene Leben „unter die Lupe“ zu nehmen und es in seiner ganzen Schönheit und Kostbarkeit zu entdecken. Die Fastenzeit will uns hinführen an das Potential unseres Lebens und an die echten Quellen unserer Lebenskraft. Fasten ist also ein ganzheitlicher

Prozess mit Körper, Geist und Seele – mit einer großen Perspektive hin auf Ostern, hin auf ein Fest des Lebens.

Am Beginn der Fastenzeit, am Aschermittwoch, steht dieses eindrückliche Ritual des Aschenkreuzes mit den begleitenden Worten:

„Kehrt um und glaubt an das Evangelium!“

Fasten heißt: Reduktion auf das Wesentliche. Sehr eindrücklich sehen wir das auch in der Bibelstelle von der Versuchung Jesu in der Wüste (Mt 4,1-11). Jesus geht für 40 Tage in die Wüste bzw. er wird „vom Geist getrieben“, wie es da heißt. Das Bild der Wüste kann manches deutlich machen: Die Wüste zwingt zur Reduktion. Die Trockenheit duldet nichts Überflüssiges. Wer zu viel mitschleppt, wird nicht weit kommen. Reduzieren bedeutet wörtlich „zurückführen“: zur Quelle des Lebens, zu dem, was wirklich wichtig ist. In der Wüste muss man mit leichtem Gepäck unterwegs sein. Alles Untragbare muss man zurücklassen, sonst wird es unerträglich. Sich vom Überflüssigen trennen. Das Wenige aber bekommt auf einmal einen besonderen Glanz. Wenn wir die Fastenzeit mit einem Weg durch die Wüste vergleichen, so könnte darin eine Einladung liegen, das Einfache wieder zu entdecken und schätzen zu lernen. Das Geheimnis der Wüste besteht darin, dass ich das Wenige umso intensiver erlebe. Wer lernt, das Wenige zu verkosten, der erfährt, wie köstlich etwa ein Schluck kühlen Wassers aus einem Brunnen schmeckt. Es geht beim Fasten also darum, den Geschmack des Lebens neu zu entdecken oder wieder zu finden. Fasten bedeutet aber auch das anzuschauen, was dunkel ist in mir, was ich aber auch bin, was auch zu mir gehört. Da komme ich mit dem in Berührung, was lebensfeindlich ist, wo meine Lebendigkeit verkümmert und ich mich nicht mehr entfalten kann, wo ich mir selber oder anderen schade. So wie bei Jesus in der Wüste kann das Fasten mit besonderen inneren Erfahrungen und Wandlungen verbunden sein. Nach der Auseinandersetzung mit dem Dunklen kommt es zu Erfahrungen des Hellen und Lichten.



Und dann kommt da ja noch dieser Aufruf Jesu zur Umkehr. Umkehr bedeutet nicht: ich soll ein anderer oder eine andere werden, sondern vielmehr: ich drehe mich um und entdecke, dass Gott hinter mir steht.

Das ist ein Augenblick und eine Erfahrung, die mich in meiner Tiefe erfasst, erreicht und verwandelt.

Und am Ende geht es letztlich darum, an unseren Kern, an unser Inneres heranzukommen. Das aufspüren, wo unsere Lebendigkeit, unsere Ziele und Sehnsüchte sind, wo unsere Hoffnung, unsere Beheimatung und unsere Geborgenheit ist.

Wolfgang Bögl, theologischer Assistent der KMB

## Kinderkirche Krumbach

Mit frischem Schwung starteten wir nach der Sommerpause mit vielen neugierigen Kindern in das Kinderkirchenjahr.



Wir freuen uns sehr, dass wir die ersten beiden Themen  
"Du bist Gottes Schatz" und  
"Ich sammle Farben für den Winter"  
mit so vielen Kindern und deren Eltern feiern durften.



Der Advent steht vor der Tür. Wir werden diesen in der Dezember Kinderkirche gemeinsam feiern und uns auf Weihnachten vorbereiten. Kinder lieben Rituale. Vielleicht habt ihr ja Lust mit euren Kindern folgendes Lied beim Adventkranz zu singen. Das Lied wird zur Melodie von "Ihr Kinderlein, kommet" gesungen.

Ihr Kinder, heut ist schon der erste Advent.  
Ihr Kinder, kommt staunt, die Adventszeit beginnt.  
Der Nikolaus kommt, er ist sicher nicht weit,  
wir mögen sie gerne, die Vorweihnachtszeit.

Ihr Kinder, heut ist schon der zweite Advent.  
Ihr Kinder, die zweite Adventskerze brennt.  
Wir warten und freuen das Christkind herbei,  
wir mögen sie gerne, die Vorweihnachtszeit.

Ihr Kinder, heut ist schon der dritte Advent.  
Ihr Kinder, die dritte Adventskerze brennt.  
Wir warten und freuen das Christkind herbei,  
wir mögen sie gerne, die Vorweihnachtszeit.

Ihr Kinder, heut ist schon der vierte Advent.  
Ihr Kinder, die vierte Adventskerze brennt.  
Wir warten und freu'n uns, bald ist hier was los:  
Das Christkind kommt zu uns, beschert Klein und Groß.

## **Getauft wurde am**

03.09.2023

Paulina Mennel

Unterkrumbach

Eltern:

Melanie Mennel-Rüf und

Dominik Mennel



## Geheiratet haben am

18.08.2023

Dr. Angelika und

Dr. Claudio Schwärzler

in der Pfarrkirche Lingenau



29.09.2023

Natalie und Michael Egger

Unterkrumbach

in der Pfarrkirche Krumbach

## 60 Jahre verheiratet sind am

07. Jänner 2024

Rosa und Anton Fink / Zwing

## In Memoriam Martha Niederacher (†22.10.2023)



Martha wurde am 20. August 1953 als erstes Kind der Landwirte Willi und Agatha Giselbrecht in Thal bei Sulzberg geboren. Im Laufe der nächsten 13 Jahre kamen vier jüngere Geschwister dazu: Maria, Engelberta, Otmar und Sonja. Auf dem elterlichen Hof half Martha früh tatkräftig mit. Martha konnte bereits als Kind gut kochen, sie passte auf ihre Geschwister auf und half bei der Stallarbeit und bei der Heuernte mit. Sie besuchte die achtjährige Volksschule, danach ein Jahr die Hauswirtschaftsschule in Bregenz - eine Zeit, die sie sehr genoss.

Schon als kleines Mädchen saß sie gern an der Nähmaschine ihrer Mutter. Sie wollte gern Schneiderin oder Werklehrerin werden. Leider war es damals nicht möglich, dass sie eine Ausbildung machen konnte. Daheim wurde das Geld dringend benötigt, weshalb sie sich entschied in einer Textilfabrik in Bregenz als Näherin zu arbeiten.

Neben dieser Tätigkeit und der Arbeit zu Hause schaffte sie sich an den Wochenenden noch einen Zuverdienst als Servicekraft. Dort lernte sie ihren Mann Georg kennen und lieben. Die beiden heirateten 1974 in der Pfarrkirche Krumbach. Von 1975 bis 1981 wurden ihre drei Kinder Carina, Rainer und Juliane geboren.

In Marthas Leben galt es einige Herausforderungen zu meistern. Beispielsweise der Vollbrand ihres Elternhauses, der frühe Verlust ihres Vaters, die Pflege und der Tod naher Angehöriger oder ihre Krankheit in den letzten Jahren verlangten ihr einiges an Kraft ab.

Es gab jedoch auch sehr vieles in ihrem Leben, das ihr große Freude bereitete. Sie arbeitete gerne als Bedienung in verschiedenen Gasthöfen und auf allerlei Festen. Sie mochte ihre Arbeit als Brot-Ausfahrerin. Außerdem war sie gern Orts- und Gebietsbäuerin. Auch von den Jahren in der Gemeindevertretung, im Gemeinderat oder als Vizebürgermeisterin erzählte sie immer mit einem Leuchten in den Augen. Ein Herzensanliegen waren ihr auch die beiden Vereine LANDHAND und INTRACHT. Die Tradition der Bregenzerwälder Tracht war Martha sehr wichtig, sie selber trug sie zu verschiedenen Anlässen mit Stolz und Freude.

Urlaub auf dem Bauernhof – die Vermietung war eine Tätigkeit, die sie auch bis kurz vor ihrem Tod gern und engagiert ausübte. Der Second-Hand-Shop war ihr auch stets ein sehr wichtiges Anliegen. Ob als Moor-, als Kirchen- oder als Bergführerin – ihre Interessen waren breit gestreut und sie liebte es, Aus- und Fortbildungen zu machen.

2004 machte sie sich selbständig und gründete die Textilwerkstatt als Unternehmen. „Minge geliebte Werkstatt – des war une vo da besten Entscheidungen i mingam Leaba“, erzählte sie uns erst kürzlich. Dort fühlte sie sich sehr wohl und verbrachte viele Stunden mit Filzen, Weben, Nähen, Sticken, Spinnen, Gabeln, Klöppeln, „Foto-Transferen“ und „Patchworken“. Es fanden auch Exkursionen, Kurse und Kindergeburtstage statt. Auch Marthas Kinder nutzten die Textilwerkstatt gern für allerlei Feierlichkeiten. Dabei half Martha immer fest mit, war stets bis zum Schluss dabei und hat meist ganz nebenbei schon alles aufgeräumt. Generell galt, wenn jemand sie um Hilfe bat: „Kui Problem, des macha mr!“

Dass sie für die Lingenauer Pfarrkirche den Kreuzweg mitgestalten durfte, war für sie eine große Wertschätzung. Märkte, Modeschauen, eine Lichtobjekte-Ausstellung – Martha war Textil-Handwerkerin mit Leib und Seele. Sie liebte es immer wieder Neues zu lernen, Neues auszuprobieren und kreativ zu sein. Ein großer Kindheitstraum ging in Erfüllung, als sie an der Textil-HTL in Dornbirn einige Jahre als Lehrerin wirken durfte.

In ihrer Freizeit liebte sie es mit dem Fahrrad Ausflüge zu machen. Einmal im Sommer den Lechradweg von Steeg bis Reutte und wieder zurück war ein jährliches Ritual.

Ihre Enkel Luna und Frederic, Yvonne, Magnus und Kilian, Valentin, Ruben, Melchior und Tina bedeuteten ihr sehr viel. Gerne schenkte sie ihnen ihre Zeit. Die Ausflüge zum Beispiel ins Ravensburger Spieleland oder die Besuche im Theater bleiben unvergessen. Auch die Zeiten, in denen sie mit ihr gemeinsam im Second-Hand-Shop oder in der Textilwerkstatt sein durften, waren ganz besonders.

Kürzlich wurde es für Martha mit Atmen immer schwieriger, so dass sie sich letzten Freitag entschied ins Hospiz am See zu gehen. Sie fühlte sich dort gut aufgehoben und wurde liebevoll betreut. Sie verstarb, für uns alle überraschend, bereits am Sonntag darauf, dem 22. Oktober in den frühen Morgenstunden.

Martha, auf deiner Urne, die du vor ein paar Jahren selber gestaltet und beschriftet hast, steht: Am Ende ist alles gut!

Liebe Martha, liebe Mama, liebe Oma, danke für alles! Ruhe in Frieden!

## In Memoriam Franz Unterlaß (†05.11.2023)



Franz Unterlaß wurde als drittes von vier Kindern am 10.10.1968 geboren. Er wurde zusammen mit seinen drei Schwestern Jutta, Doris und Gerda von seinen Eltern Gerlinde und Franz Unterlaß in Kötschach-Mauthen großgezogen.

Franzi, wie er in Kärnten immer liebevoll genannt wurde, besuchte in Kötschach die Volks- und Hauptschule. Da ihm der Beruf Elektriker durch das Elektrogeschäft seines Vaters sozusagen in die Wiege gelegt wurde, schloss er in der Fachschule Klagenfurt die Ausbildung zum Elektrotechniker erfolgreich ab.

Schon früh entdeckte er die Berge für sich, sowohl als Hobby beim Wandern und Schitouren, wie auch als Ehrenamtlicher bei der Bergrettung und im Alpenverein.

Mit 21 Jahren bekam er durch seinen Schwager Sepp die Möglichkeit, bei der Firma Mawera in Hard als Elektrotechniker zu arbeiten. Die Chance, etwas Neues zu wagen, ließ er sich nie entgehen, also packte er seine sieben Sachen und fuhr kurzerhand mit seinem hellblauen VW Käfer - ohne Bremsen - nach Vorarlberg. Zum Glück gibt es bei uns im Ländle ja auch seine geliebten Berge. Auf einer Firmenfeier lernte er dann Ines kennen. Das war mitunter ein Grund, wieso er beschloss, in Vorarlberg zu bleiben. In den folgenden Jahren arbeitete er bei verschiedenen Firmen als Elektriker. Fünf Jahre später heiratete er Ines und zog mit ihr nach Bregenz. Aus der Ehe entstanden seine zwei wunderbaren Söhne Elias und Laurin, auf die er immer ganz besonders stolz war.

Zur Geburt von Elias vor 27 Jahren war es für ihn Zeit für eine Veränderung, so startete er seine Seilbahnausbildung bei der Karrenseilbahn. Als er die Ausbildung positiv abgeschlossen hatte, begann die junge Familie mit dem Hausbau in Krumbach.

Als Krumbacher fand er schnell Anschluss und gute Freundschaften entstanden, die bis heute anhielten. Da sich Franz für fast alles begeistern konnte, gab es fast keinen Verein, in dem er nicht Mitglied war. So startete er seine Karriere beim Alpenverein und der Bergrettung Bregenz – dort war er dem Verein über 30 Jahre eine wichtige Stütze. Auch beim Altherren-Fußball, bei der Gugga-Musig, beim Tennisclub und sogar in der Gemeindevertretung war er dabei. Einer seiner wichtigsten Vereinstätigkeiten war die beim FC Krumbach.

Nach der Geburt von Laurin vor 21 Jahren ergab sich für Franz die Chance, als Betriebsleiter in Mellau zu arbeiten, wo er 14 Jahre lang mit Freude treue Dienste leistete.

Nach seiner Scheidung 2016 lernte er Ulli kennen. Wie beide immer gerne sagten: „Wir haben uns nicht gesucht, aber doch gefunden“. Die erste Zeit war eher schwierig, da kämpfte Franz für seine große Liebe, doch stand er ihr zur Seite wie ein Fels, wie es sich eben für einen Bergretter gehört.

Nach seiner Tätigkeit in Mellau war er für ein Jahr bei Schreiber Rupp in Lindenberg als technischer Leiter. Dort hatte er den 3-Schichtbetrieb für Hart- und Schmelzkäse unter sich und leitete 25 Techniker. Auch wenn er das gerne gemacht hat, merkte er nach kurzer Zeit, dass sein Herz doch für die Seilbahnen und die Natur schlägt.

Durch Zufall erfuhr er von der Suche nach einem Betriebsleiter bei den Bergbahnen Balderschwang. Nach der erfolgreichen Bewerbung war er wieder in seinem Element und konnte das tun, was er liebte. Trotz allen Vorteilen hieß das, dass die gemeinsamen, freien Wochenenden mit Ulli nun vorbei waren. Das nahm sie jedoch gerne in Kauf, da Franz anzusehen war, wie glücklich er wieder war.

Als Betriebsleiter hatte er in Balderschwang viel bewegt, dies ermöglichte ihm die freie Hand, die sein Chef Tom ihm ließ. Sein ganzer Stolz dort waren seine Mitarbeiter, allen voran Janik, den er bereits in Mellau als seinen ersten Lehrling ausbildete und dann als Stellvertreter nach Balderschwang holte. Sein Leitsatz für Janik war: „Den zieh i ma zum perfekten Betriebsleiter“.

In der Zeit mit Ulli hatte er viel bewegt. Der Höhepunkt war der gemeinsame Hauskauf im Jahr 2018. „Ihr Paradies“. Viel Arbeit und die Mithilfe von Familie und Freunden ermöglichte den Einzug innerhalb von nur 3 Monaten. Ullis Schwester hat mal gesagt: „Das schaffen andere in ihrem ganzen Leben nicht, was ihr in gut 6 Jahren auf die Beine gestellt habt!“ Eine wahre Meisterleistung!! Es war eine kurze, aber intensive und wunderschöne Zeit. Leider viel zu kurz.

Im Paradies hat er auch angefangen mit der Imkerei, was zu seiner Lieblingsbeschäftigung neben seinem Job wurde. Ein weiterer wichtiger Teil seines Lebens war der FC Krumbach, wo er mit Ulli an seiner Seite als Griller für das leibliche Wohl bei den Heimspielen sorgte.

Dann kam noch Tennisspielen dazu beim TC-Krumbach.

Franz war immer sehr sportlich unterwegs. Skifahren, Skitouren, Wander- und Radtouren mit der Wandergruppe sowie Berge erklimmen mit seiner AH-Truppe.

Das Gesellige liebte er sowieso sehr: Essen in der Brauerei, Männerkochen in der Gruppe für die Frauen und die vielen langen Abende bei einem Bierchen.

Tiere waren immer schon seine große Leidenschaft, egal ob groß oder klein. So hatte er teilweise einen halben Kleintierzoo zuhause. Unter anderem mit Zwergziegen, Puten, Kaninchen und sogar eine Schildkröte. Seine besondere Zugneigung galt aber immer den Hunden, die er mit großer Leidenschaft trainierte und erzog.

Mit seiner Hündin Dana war er bei der Hundestaffel, wo sie bei ihrem letzten Einsatz sogar eine Lebendbergung gemacht hat. Ihr Verlust fiel ihm sehr schwer.

Dann kam seine neue Hündin Coco – der Wirbelwind in Person – aber auch sie hat er in den Griff bekommen. In Balderschwang waren die zwei Schnee-Fanatiker ein richtiges Dreamteam. Zum Hundeverein Egg ging er regelmäßig und war mit Coco auf Turnieren, auch da kam das Dreamteam immer mit Medaille oder Pokal nach Hause.

Würde man das ganze Leben von Franz verschriftlichen, gäbe es vermutlich ein ganzes Buch. Leider können nicht alle wichtigen Personen namentlich genannt werden, aber alle die ihm im Herzen waren, wissen es.

Franz war vieles: Ein Sturkopf, ein Arbeitstier, ein liebender Vater und ein toller Freund. Er war zudem ein leidenschaftlicher Tänzer und kein Fan von Stillstand, aber ganz besonders war er ein offener und geselliger Mensch, der immer loyal und hilfsbereit war. Trotz seiner langen Zeit in Vorarlberg hat er seine Heimat Kärnten nie aus dem Herzen verloren, was an seinem Dialekt kaum zu überhören war.

Zum Schluss sein Lebensmotto: Lei lafn lossn

Lieber Franz, danke für alles und ruhe in Gottes Frieden und Freude.







# Dreikönigsaktion

## Hilfswerk der Katholischen Jungschar

### Sternsingen zum 70. Mal!

Die Sternsinger Aktion der Katholischen Jungschar findet heuer zum 70. Mal statt und bleibt doch dynamisch wie eh und je. Das hat sie den vielen aktiven Menschen zu verdanken, die sich jedes Jahr neu für die gute Sache einsetzen.

Die Erfolgsgeschichte hat 1954 klein begonnen und ist über die Jahre zu einem solidarischen Marathon der Nächstenliebe gewachsen. Rund 500 Hilfsprojekte unterstützen Menschen, die unsere Hilfe dringend benötigen. Ihre Spenden sind ein wirksames Mittel gegen Armut und Ausbeutung.



#### Sternsinger Routen:

##### **Donnerstag, 4. Jänner ab 13.00 Uhr**

Zwing, Au, Salgenreute, Ladau, Dorf, Unterkrumbach, Halden

##### **Freitag, 5. Jänner ab 13.00 Uhr**

Grund, Stiel, Oberkrumbach, Moos, Rain, Glatz, Glatzegg, Engisholz, Wolfbühl, Wüste

Die Sternsinger freuen sich auf viele nette Begegnungen!

#### **Spendenkonto:**

Empfänger: Dreikönigsaktion

IBAN: AT23 6000 0000 9300 0330

BIC: BAWAATWW

---

[Rund 500 Hilfsprojekte unterstützen Menschen, die unsere Hilfe dringend benötigen!  
Heuer zum Beispiel in Guatemala.](#)

---



# Gottesdienstordnung der Pfarre St. Martin und Wendelin – Krumbach

## Dezember 2023

Fr	01.12.2023	08.45 Uhr Messfeier
So	03.12.2023	08.30 Uhr Messfeier zum 1. Advent
Di	05.12.2023	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Mi	06.12.2023	16.30 Uhr Rosenkranzgebet i.d. Antoniuskapelle/Rain 17.00 Uhr Messfeier
Fr	08.12.2023	08.30 Uhr Messfeier am Hochfest Mariä Empfängnis
So	10.12.2023	08.30 Uhr Messfeier zum 2. Advent
Di	12.12.2023	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Do	14.12.2023	14.00 Uhr Pfr. Josef Walter besucht die älteren und kranken Menschen
Fr	15.12.2023	08.45 Uhr Messfeier
So	17.12.2023	08.30 Uhr Messfeier zum 3. Advent 10.00 Uhr Kinderkirche 19.30 Uhr Bußfeier für den gesamten Pfarrverband in der Pfarrkirche Krumbach
Di	19.12.2023	07.30 Uhr Rorate mit der Volksschule
Fr	22.12.2023	08.45 Uhr Messfeier
So	24.12.2023	08.30 Uhr Messfeier zum 4. Advent 21.00 Uhr Feierliche Christmette in der Heiligen Nacht
Mo	25.12.2023	08.30 Uhr Messfeier am Hochfest der Geburt des Herrn – Weihnachten
Di	26.12.2023	19.30 Uhr Messfeier mit Jahresrückblick mit dem Musikverein
Fr	29.12.2023	08.45 Uhr Messfeier
So	31.12.2023	08.30 Uhr Messfeier am Fest der Heiligen Familie

## Jänner 2024

Mo	01.01.2024	08.30 Uhr Messfeier zum Hochfest der Gottesmutter Maria (Neujahr)
Di	02.01.2024	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Mi	03.01.2024	16.30 Uhr Rosenkranzgebet i.d. Antoniuskapelle/Rain 17.00 Uhr Messfeier
Fr	05.01.2024	08.45 Uhr Messfeier
Sa	06.01.2024	08.30 Uhr Messfeier am Hochfest Erscheinung des Herrn (Dreikönig) Salz- und Wasserweihe

So	07.01.2024	08.30 Uhr Messfeier am Fest Taufe des Herrn
Di	09.01.2024	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Fr	12.01.2024	14.00 Uhr Messfeier mit der Handwerkerzunft Krumbach / Riefensberg
So	14.01.2024	08.30 Uhr Messfeier zum 2. Sonntag im Jahreskreis
Di	16.01.2024	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Do	18.01.2024	14.00 Uhr Pfr. Josef Walter besucht die älteren und kranken Menschen
Fr	19.01.2024	08.45 Uhr Messfeier
So	21.01.2024	08.30 Uhr Messfeier zum 3. Sonntag im Jahreskreis 10.00 Uhr Kinderkirche
Di	23.01.2024	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Fr	26.01.2024	08.45 Uhr Messfeier
So	28.01.2024	08.30 Uhr Messfeier zum 4. Sonntag im Jahreskreis
Di	30.01.2024	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
<b>Februar 2024</b>		
Fr	02.02.2024	08.45 Uhr Messfeier am Fest Darstellung des Herrn mit Kerzenssegnung und Blasiussegen
So	04.02.2024	08.30 Uhr Messfeier zum 5. Sonntag im Jahreskreis
Di	06.02.2024	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Mi	07.02.2024	16.30 Uhr Rosenkranzgebet i.d. Antoniuskapelle/Rain 17.00 Uhr Messfeier
Do	08.02.2024	14.00 Uhr Pfr. Josef Walter besucht die älteren und kranken Menschen
Fr	09.02.2024	08.45 Uhr Messfeier
So	11.02.2024	08.30 Uhr Messfeier zum 6. Sonntag im Jahreskreis
Di	13.02.2024	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Mi	14.02.2024	19.30 Uhr Aschermittwoch Wortgottesfeier mit Aschenkreuzauflegung
Fr	16.02.2024	08.45 Uhr Messfeier
So	18.02.2024	08.30 Uhr Messfeier zum 1. Fastensonntag mit Vorstellung der Firmbewerber 10.00 Uhr Kinderkirche
Di	20.02.2024	07.30 Uhr Gottesdienst mit der Volksschule
Fr	23.02.2024	08.45 Uhr Messfeier
So	25.02.2024	08.30 Uhr Messfeier zum 2. Fastensonntag mit Vorstellung und Taufferneuerung der Erstkommunikanten
Di	27.02.2024	08.00 Uhr Rosenkranzgebet

## Wir gratulieren zum Geburtstag

<b>Dezember:</b>	<b>01.12.1950</b>	<b>Steurer Helmut</b>
	<b>09.12.1935</b>	<b>Rabanser Franz</b>
	<b>21.12.1952</b>	<b>Sinz Maria</b>
	<b>24.12.1946</b>	<b>Bechter Magdalena</b>
	<b>25.12.1949</b>	<b>Freithofer Ferdinand</b>
	<b>28.12.1947</b>	<b>Nußbaumer Maria</b>
	<b>29.12.1948</b>	<b>Dr. Oswald Anton</b>
<b>Jänner:</b>	<b>04.01.1951</b>	<b>Schwärzler Johann</b>
	<b>08.01.1945</b>	<b>Fink Gertrud</b>
	<b>09.01.1954</b>	<b>Schedler Waltraut</b>
	<b>11.01.1947</b>	<b>Sutter Gerhard</b>
	<b>12.01.1950</b>	<b>Raid Konrad</b>
	<b>18.01.1933</b>	<b>Egger Zita</b>
	<b>20.01.1940</b>	<b>Lenz Traudl</b>
<b>29.01.1949</b>	<b>Schadenbauer Marianne</b>	
<b>Februar:</b>	<b>02.02.1944</b>	<b>Mennel Edith</b>
	<b>06.02.1945</b>	<b>Koppitz Paul</b>
	<b>08.02.1944</b>	<b>Maurer Josef</b>
	<b>12.02.1950</b>	<b>Geiger Hans</b>
	<b>12.02.1951</b>	<b>Berkmann Franz</b>
	<b>17.02.1944</b>	<b>Bechter Ferdinand</b>
	<b>24.02.1943</b>	<b>Schadenbauer Edwin</b>
	<b>24.02.1947</b>	<b>Raid Rosmarie</b>
	<b>24.02.1949</b>	<b>Raid Margit</b>
	<b>25.02.1954</b>	<b>Geiger Marianne</b>
<b>26.02.1940</b>	<b>Egger Paul</b>	

DVR0029874 (12055)

Impressum

Herausgeber: Pfarre Krumbach

F.d.l.v.: Pfarrer Josef Walter